

361

8. Oktober 1941.

Konsonantenhäufungen im Anfang, da sie mit der Großbuchstaben-
schreibung zusammenhängen.

Herrn

In der Hoffnung, Ihnen mit meinen Ausführungen etwas gegnüt
Universitätsprofessor Dr. Goerlitz

Magdeburg

Neuer Weg 6-7

Hochverehrter Herr Kollege!

Ihre Anfrage vom 6. d. Mts. beeile ich mich zu beantworten. Eigene feste Grundsätze bestehen bisher bei den Monumenta für die Edition spätmittelalterlicher Quellen noch nicht, und zwar aus dem Grunde, weil ja das ausgehende Mittelalter bisher von ihnen nur verhältnismäßig selten berührt wurde. Das ändert sich jetzt, da eine ganze Anzahl von Quellen nicht nur das 14., sondern auch das 15. Jahrhunderts zur Zeit in Angriff genommen sind. Infolgedessen werden wir auch zu einer möglichst einheitlichen Stellungnahme kommen müssen. Bisher haben wir uns im allgemeinen an die von Weizsäcker im 1. Bande der "Reichstagsakten" aufgestellten Grundsätze gehalten. Die auf Staatsarchivrat Joh. Schultze zurückgehenden Grundsätze der Konferenz landesgeschichtlicher Institute sind - was übrigens meines Erinnerns ursprünglich nicht beabsichtigt war - auf neuzeitliche Quellen beschränkt. Jedenfalls halte ich sie für das spätere Mittelalter nicht für anwendbar. Ich bin der Meinung, daß, zumal bei originaler Überlieferung, nur rein graphische Besonderheiten ausgeschaltet werden dürfen. Hierzu gehört in erster Linie das vokalische v und das konsonantische u. Ferner halte ich für notwendig, die Großbuchstaben auf Satzanfänge und Eigennamen zu beschränken, endlich, die Interpunktion ganz zu modernisieren. Eine bestimmte Stellungnahme zur Konsonantenhäufung ist nicht ganz leicht, da ja noch unsere gegenwärtige Schreibung nicht wenige Reste dieses Auswuchses aufweist. Ich habe mich bei der Ausgabe zahlreicher Grenzbeschreibungen des 15. und 16. Jahrhunderts in den von mir herausgegebenen "Schriften des Instituts für geschichtliche Landeskunde von Hessen und Nassau" schließlich doch für die Beibehaltung entschieden, da man wirklich nicht weiß, wo man anfangen und aufhören soll. Allerdings handelt es sich hier um Texte, bei denen es zahlreicher Flurnamen halber auf buchstäbliche Genauigkeit besonders ankam. Bei anderen Texten möchte doch auch eine maßvolle Beschränkung der Konsonantenhäufung angebracht